

„Auflösung des Vereines Flüchtlingshilfe und mehr in Moringen e.V.“

Alles hat seine Zeit;

Die besten Hilfsprojekte sind die, die sich irgendwann überflüssig machen.

Liebe Mitglieder des Vereins Flüchtlingshilfe und mehr in Moringen e.V.,

machen Sie mit uns eine kleine Erinnerungsreise durch die letzten Jahre, denn es ist Zeit „Danke“ zu sagen.

Im Jahr 2014/ 2015 sind viele Geflüchtete nach Moringen gekommen und wir haben am 11.02.2015 gemeinschaftlich in Moringen den „Runden Tisch Flüchtlingshilfe“ aus der Taufe gehoben, um den Geflüchteten, die damals in unsere Stadt kamen, eine gute Unterstützung für den Start in die Gemeinschaft zu geben. Wir haben damals alle gemeinsam einen gewaltigen Kraftakt vollbracht und eine umfassende Unterstützung durch Fahrdienste, Beratungsleistungen, Patenschaften, Deutschkurse, Alltagsbegleitungen und Vieles, Vieles mehr zu einer gelebten Willkommenskultur geleistet. Zwischenzeitlich waren es mehr als hundert Personen.

Um die Fördermittel zu verwalten und zur Koordination der Unterstützung haben wir am 15.06.2016 den Verein Flüchtlingshilfe und mehr in Moringen e.V. gegründet.

Wir hatten eine großartige Zeit mit interkulturellen Festen, beim Café der Kulturen, im Garten, im Sozialkaufhaus, bei Ausflügen, beim interkulturellen Bürgertheater und bei allen kleineren und größeren Treffen und Begegnungen in unserer Stadt.

Inzwischen werden die Früchte unserer Arbeit immer sichtbarer. Die meisten Familien stehen inzwischen auf eigenen Beinen, haben Arbeit gefunden und ihre Kinder erhalten nach erfolgreichen Schulabschlüssen einen Ausbildungsplatz. Sie kommen im Alltag sehr gut zurecht und finden ihren Weg selbständig. Die Patinnen und Paten aus der Anfangszeit stehen ihnen immer noch als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung. Werden aber immer seltener benötigt. Aus Patenschaften sind viele gute Freundschaften entstanden. Der Umgang miteinander im Alltag wird immer selbstverständlicher. Die aus der Arbeit hervorgegangenen Projekte insbesondere das Sozialkaufhaus und das Theaterprojekt laufen eigenständig.

Die Coronapandemie hat allerdings unser Leben verändert und die Sorglosigkeit aus diesen Alltagsbegegnungen genommen. Viele Aktivitäten konnten deshalb in den vergangenen Monaten nicht mehr stattfinden. Mit dem Start in den Sommer und den umfassenden Impfungen kommt hoffentlich auch wieder die Gelegenheit zur Begegnung.

Aber dafür braucht es nicht mehr dieselbe Infrastruktur wie vor fünf Jahren. Fördermittel werden ebenfalls nicht mehr benötigt, um Fahrten, Dolmetscherkosten und Deutschkurse zu finanzieren.

Damit hat sich der eigentliche Zweck unseres Vereins überlebt und es ist die beste Zeit ans Aufhören zu denken. Auch haben die beiden Vorstandsmitglieder Wolfgang Bertram und Wilhelm Deneke den Wunsch geäußert, in den wohlverdienten Ruhestand treten zu dürfen. Sie sind zwar weiterhin für viele Aktivitäten zu haben, möchten aber nicht mehr in der Verantwortung sein. Das ist insbesondere mit Blick auf die letzten 15 Monate der Coronapandemie mit all ihren Gefährdungen und Einschränkungen ein mehr als verständlicher Wunsch.

Sofern sich aus dem Kreis der Mitglieder des Vereins ein neuer Vorstand bilden möchte, ist dieser herzlich eingeladen, sich einzubringen, um eventuell auch neue Aufgaben und Ideen in den Fokus zu bringen. Andernfalls ist es aber folgerichtig und gut, den Verein aufzulösen, die Verantwortung für die Flüchtlingshilfe wieder zurück an den unbürokratisch, lose bestehenden „Runden Tisch Flüchtlingshilfe“ zu übertragen. Der „Runde Tisch“ braucht keine Formalien, Mitgliederstatuten, Versammlungsvorgaben und ähnliches erfüllen und kann somit einfach weiter anlassbezogenen Veranstaltungen organisieren und die Akteure der Vereine kurzfristig zurück an den „Runden Tisch“ bringen. Er ist somit die flexible Lösung, sofern keine Mittel zu verwalten sind.

Deshalb plädiert der derzeitige Vorstand dafür, aufzuhören und den Verein zum Jahresende aufzulösen. Die Entscheidung trifft entsprechend der Satzung letztlich die Mitgliederversammlung in der nächsten Sitzung. Sofern noch Restvermögen besteht, könnte dieses an die Projekte „Dabei sein“ bei der evangelischen Kirchengemeinde gegeben werden, um damit den Topf für bedürftige Geflüchtete zum Beispiel für Zuschüsse zum Erwerb von Fahrerlaubnissen weiter zu füllen.

Damit wäre eine gute Lösung für Alle gegeben.

Danke!